N

1. Gratulation der Schichlerischen Familie, zu des Erbprinzens Friederich Albrecht zu Anhalt Berenburg Vermählung

2. Gratulation an den Fürsten Frantz Adolff zu Anhalt der studirenden jugend in Halle, da dieselbe, nach geendigtem Kriege mit dem Regimente wieder daselbst eingerückt, 1763.

3. Klage bey dem Grabe des Preussischen Hofraths Joh. Friedrichs Becker, von seinen Vettern, Berlin, 1762.

4. Beyleid, wegen des absterbens Joh. Biltzing Pastoris an der Moritz Kirche in Halle, des Lutherischen Gymnasii daselbst, 1762.

5. —— von dem Kirchen Collegio daselbst, 1762

6. —— des Lutherischen Ministerii daselbst, 1762.

7. —— Joh. Andr. Stephan und Maria Sophia Stephanin gebohrne Grunerin, 1762.

8. Herrliche Vollendung Sophien Elisabeth von Bismarck gebohrne von Eimbeck, des preussischen geheimbden raths H. Frantz Christoph von Bismarck gewesenen Frau Gemahlin, Stendal. 1762.

9. Freudens bezeugung bey der vermählung H. Christ. Fred. Carl Graffen zu Castel mit Cather. Hedwig Gräffin von Castell, von der braut ältesten beyden Schwestern, 1761.

10. —— von der jüngsten Gräffin Schwester 1761.

11. Gratulation zu der verwittweten und gebohrnen Gräffin Louise Charl. Zeb. Stolberg geburtstag von ihren Kindern. 1762.

Als

Herr

Johann Christoph Duncker

sein Geburts-Fest

froh erblickt,

da

mit achtzig Lebensjahren

Ihn

des Höchsten Huld geschmückt,

ward

vom blaubewölckten Brocken

Ihm ein Glückwunsch zugeschickt,

in demselben suchte kindlich seine treu ergebne Pflichten

Dessen

höchst verbundner Pathe

wie er schuldig,

zu entrichten.

Wernigerode, gedruckt mit Struckischen Schriften.
den 16. Junii 1761.

Ihr trüben Wölcken, flieht von den umflorten Festen,
Der Dunstkreis werde klar von Osten bis zum Westen,
Kein Sturmwind rühre sich, der Wald, das grüne Thal
Ertöne diesen Tag von lauter Freudenschall;
Der Himmel sey Sapphir; ihr holden Sonnenstrahlen
Müsst unsern Horizont mit neuem Glantz bemahlen,
Erheitre dich anitz, du dick bewölckte Luft,
Dieweil mein treues Herz mit lauter Stimme ruft:

"Willkommen, schöner Tag, ia tausendmal willkommen!
"Du hast uns allen Schmerz und banges Leid benommen,
"Komm, froher Morgen, komm, und mach dem Tage Bahn:
"Denn heute bricht ein Glück in voller Blüte an.
"Entfernt euch, Leid und Schmerz, und Gram, und alle Plage!
"Sey dreymal uns gegrüsst, du schönster aller Tage,
"Die ie Aurorens Schmuck, Eous Purpurnacht,
"Zur Freude dieser Welt, zu unsrer Lust gemacht.

So freuet sich mein Herz, so bin ich voll Vergnügen,
Und dieses macht allein das Fest von Deiner Wiegen,
Da iezt Dein muntrer Geist schon **achtzig Jahre** zählt,
In welchen, **theurer Greis**, kein Mangel Dich gequält.
Erlaube mir daher, **Du Zierde grauer Weisen**,
An diesem frohen Tag des Höchsten Huld zu preisen.
Vergönne, daß mein Mund Dir stammlend Lieder singt,
Und nur aus Ehrfurchtstrieb ein schuldig Opfer bringt.
Nimm, **hochgeschätzter Greis**, aus meinen treuen Händen
Den Wunsch, den meine Pflicht Dir iezt wil übersenden,
Und glaube, daß mein Herz, das rein und unverstellt,
Den heutgen frohen Tag als einen Fest-Tag hält.
Zwar singt mein schlechtes Lied nur schwach und niedre Töne;
Jedoch ein gutes Herz macht schlechte Lieder schöne.

Gleichwie zu dieser Zeit man Bäum und Stauden sieht,
Nachdem sie grün geschmückt und völlig ausgeblüht,
Wie sie den Ansatz schon zu schönen Früchten zeigen,
Die in dem Herbste einst die Aeste niederbeugen:
So wünsch ich, daß Dein Glück, wie Du es wohl verdient,
Dir Deine Lebenszeit im schönsten Flore grünt,
Vom Sturm und Wetter frey mußt Du im Wohlergehen
Den heut erlebten Tag noch oft und glücklich sehen;
Dein weisser Scheitel sey mit vielem Glück bekränzt,
Die Wohlfart und das Heil, das Dir entgegen glänzt,
Muß eine lange Zeit und späte Jahre währen,
Ja sich von Zeit zu Zeit recht merklich noch vermehren;
Es gehe täglich Dir in Deinem Lebenlauf
Mit Phöbus neuem Glanz auch neue Wonne auf;
Du müssest, **theurer Greis**, nur frohe Stunden zählen,
Und niemals muß Dir was, als nur der Mangel, fehlen,

Der Quell der Lieblichkeit, den iemals wer geschmeckt,
Sey Dir in Deinem Nest der Jahre aufgedeckt;
Vom Leiden nicht bestürmt, entfernt vom öden Kummer,
Verfliesse Deine Zeit, bis Dich ein sanfter Schlummer,
Ein angenehmer Schlaf, zur Ruhe wieget ein,
Und zu der künftgen Lust wird ein Beförderer seyn,
Da süsse Himmelslust Dein Haupt wird froh umkräntzen,
Und lauter Wonne stets um Deine Schläfe glänzen,
Bis Seraphs heilge Schaar Dich zu dem Ort hinführt,
Wo steter Frühling blüht, und Fröhlichkeit regiert,
Wo Du im Himmelsglanz in den gestirnten Auen,
Die Gottheit selber kanst, mit Licht bekleidet, schauen.

-9 Okt 1983
19. März 1986
22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
enthalten

ULB Halle 3
001 515 608

56 außer den
Handschriften

KD 17

23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214528-p0007-8

Als

Herr

Johann Christoph Duncker

sein Geburts-Fest

froh erblickt,

da

mit achtzig Lebensjahren

Ihn

des Höchsten Huld geschmückt,

ward

vom blaubewölckten Brocken

Ihm ein Glückwunsch zugeschickt,

in demselben suchte kindlich seine treu ergebne Pflichten

Dessen

höchst verbundner Pathe

wie er schuldig,

zu entrichten.

Wernigerode, gedruckt mit Struckischen Schriften.
den 16. Junii 1761.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214528-p0009-3